

Aus für die GAUSS

Die letzte Fahrt des Forschungsschiffes diente der Erforschung des Klimawandels

Nach einer knapp vierwöchigen Forschungsfahrt in die Nordsee kehrte die GAUSS, das älteste Forschungsschiff des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), am 30. August in seinen Heimathafen Hamburg zurück. Damit stand das Kapitel GAUSS kurz vor seinem Abschluss, denn das auf der Lübecker Schlichting-Werft gebaute und am 6. Mai 1980 in Dienst gestellte Spezialschiff führte nur noch wenige Wochen die BSH-Flagge. „Ende November wird die GAUSS außer Dienst gestellt“, teilte BSH-Sprecherin Eva Pelz mit. Und auch das steht fest: „Es

wird für die GAUSS keinen Ersatzbau geben, so dass wir dann noch über fünf Schiffe verfügen.“

Dabei ist die GAUSS noch in einem technisch sehr guten Zustand, und das, obwohl das Spezialschiff im Laufe seines Schiffslebens gut 30-mal die Erde umrundet hat. So viel würden sich nämlich aus den rund 1,3 Millionen zurückgelegten Seemeilen ergeben. Trotz ihrer Beanspruchung wird die Flotte des BSH, das Bestandteil des Bundesverkehrsministeriums ist, sehr aufwändig gepflegt. Die Außerdienststellung ist eine Folge des Sparkurses, dem auch das inzwischen in Hamburg

und Rostock präse BSH unterliegt. Was mit dem knapp 69 Meter langen, 13 Meter breiten und 13,3 Knoten schnellen Schiff passieren wird, ist derzeit noch offen. Eine Überlegung bestand darin, das Schiff weiter für die deutsche Meeresforschung zu erhalten, dann aber unter einem anderen Träger.

Zwar war das Hauptoperationsgebiet für die GAUSS die Nord- und Ostsee, doch sie unternahm auch Reisen in den Nordatlantik und ins Mittelmeer, damit die an Bord eingeschifften Wissenschaftler ihre physikalischen, chemischen und geologischen For-



schungen durchführen konnten. Auf ihrer letzten Reise sollten die Forscher auf der GAUSS dem viel beschworenen Klimawandel nachspüren. Die ersten, vorab veröffentlichten Ergebnisse sind leider eindeutig: „Der Beginn eines Klimawandels ist auch für die Nordsee nicht mehr von der Hand zu weisen“, sagt BSH-Ozeanograph Dr. Gerd Becker. So sei die Nordsee mit 1,7 Grad „über den Durchschnittswerten erneut rekordverdächtig aufgeheizt“.

Zu den möglichen Folgen dieser Erwärmung könnte gehören, dass sich das Artenspektrum in der Nordsee verändert. So könnte der Kabeljau, der eher kälteres Wasser bevorzugt, vertrieben werden, während möglicherweise die Makrele und die Sardine Einzug halten werden.

Die Wissenschaftler haben nun alle Hände voll zu tun, um das umfangreiche Material, das während der Forschungsreise gewonnen wurde, auszuwerten und zu veröffentlichen. Der-

weil liegt der gut erhaltene „Oldie“ an seinem Liegeplatz am Kirchenpauerkai in Hamburg und wartet auf seine künftige Verwendung. In der Flotte verbleiben werden die Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiffe ATAIR, WEGA, DENEK, das Vermessungsschiff KOMET und das Flachwasser-Vermessungsschiff CAPELLA, das jüngste Schiff der Flotte.

Text & Foto: Eckhard-Herbert Arndt